

Gottes Stimme hören

Füreinander und miteinander hören

Der dreieinige Gott als vollendete Liebes- und Hörgemeinschaft

Gott ist Liebe. Die Liebe hört zu. Die Liebe offenbart sich, teilt sich mit.

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird (Johannes 16,13).

Der Vater hört Jesus.

Ich weiß, daß du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast (Johannes 11,42).

Das Wesentliche hören: die Kindschaft. Die Stimme des Versuchers untergräbt unsere Identität.

und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden (Lukas 3,22).

Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden (Lukas 4,3).

Hören wie, auf und mit Jesus

Hören wie Jesus

Jesus spricht: Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ich richte, wie ich es (vom Vater) höre, und mein Gericht ist gerecht, weil es mir nicht um meinen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat (Johannes 5,30).

Hilfreiche Voraussetzungen sind:

- Jesus weiss um seine Bestimmung. Er kennt das Ziel (Markus 10,45)
- Jesus ist ganz von Gott abhängig: «Von mir selbst aus kann ich nichts tun».
- Jesus entscheidet aus dem Hören heraus:

Jesus aber sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn. ²⁰ Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut, und noch größere Werke wird er ihm zeigen, so daß ihr staunen werdet (Johannes 5,19-20).

Hören auf Jesus

Berg der Verklärung

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören (Matt 17,5).

Hören mit Jesus

Hören mit Jesus – beten mit Jesus (Vater unser)

Hören stiftet echte Gemeinschaft. Hörende Menschen machen einen Unterschied – in jeder Beziehung.

Wer sich nichts sagen lässt, wird nichtssagend.

Hörendes Gebet in der Gruppe – ein möglicher Ablauf

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe (Johannes 15,15).

Leitung

Es empfiehlt sich, dass eine Person das Zusammensein leitet und darauf achtet, dass die «Spielregeln» eingehalten werden. Wenn diese Person an der Reihe ist, hörendes Gebet zu empfangen, leitet jemand anders.

Einstimmung

Gemeinsam das Vater unser beten. Miteinander unter der guten Herrschaft des himmlischen Vaters stehen. Miteinander die gleiche Ausrichtung haben. Miteinander den Willen des Vaters suchen. Der Vater kennt jetzt für diese Gebetszeit unsere wahren Bedürfnisse (unser tägliches Brot). Wo nötig suchen wir Vergebung und Versöhnung. Wir stellen uns gemeinsam unter den Schutz des himmlischen Vaters. Er soll durch diese gemeinsame Zeit verherrlicht werden.

Miteinander für ein Gruppenmitglied auf Gott hören

Zwei Möglichkeiten:

- Jemand äussert ein Gebetsanliegen oder schildert ganz kurz eine Situation, wo er/sie Gott hören möchte.
- Jemand bringt kein besonderes Anliegen, sondern äussert einfach den Wunsch, gemeinsam auf Gott zu hören, ob Er etwas für ihn/sie bereithält.

Die Gruppe verweilt etwa 3-5 Minuten in der Stille mit einer horchenden Grundhaltung: *«Rede Herr, dein Knecht, deine Magd hört»*. Ich bin einfach offen für das, was mir in dieser Gebetszeit aufs Herz oder in den Sinn kommt. Ich bin ganz entspannt in Gottes Gegenwart und muss nichts erzwingen. Gott ist frei zu reden oder nicht zu reden. Ich kann mir einen geschenkten Eindruck aufschreiben.

Wie kann ich konkret Eindrücke empfangen?

Ein Bibelwort, eine Liedstrophe, ein Bild, eine Empfindung, ein klarer Gedanke, ein Geistesblitz, ...

Einbringen der Eindrücke

Zuerst soll die Person, die das hörende Gebet gewünscht hat, sagen was er/sie evtl. selber von Gott gehört hat.

Nachher gehen wir in der Gruppe reihum. Die Teilnehmenden geben in kurzer Form weiter, was sie empfangen haben. Es ist auch ok, wenn ich nichts gehört habe. Dann gebe ich an die nächste Person weiter. Die Beiträge werden an dieser Stelle nicht diskutiert und kommentiert.

Mögliche Formulierungen sind:

- «Mir ist während dem Gebet folgendes aufs Herz gekommen ...» .
- «Ich hatte den Eindruck».
- «Ich bin etwas unsicher, aber ich sage doch einmal, was mir in den Sinn kam».

Wir verzichten auf Formulierungen, die ein Prüfen erschweren und Druck ausüben können: «So spricht der Herr». «Der Herr hat mir ganz klar für dich gezeigt».

Wir verweilen nochmals ein paar Momente in der Stille:

Will die Person, die Gebet empfangen hat, noch etwas nachfragen (keine Diskussion!)

Gibt es irgendeinen Aspekt, wo es uns nicht wohl ist? Was im Licht von Gottes Wort nicht richtig scheint?

Wie sollen wir noch für die Person laut beten, falls dies gewünscht wird? Fürbitte, Segnung, Heilungsgebet, Salbung mit Öl ... ?

Eine praktische Empfehlung:

Ein Mitglied der Gruppe soll die geäußerten Eindrücke aufschreiben, damit der Empfangende sich jetzt ganz konzentrieren kann und nicht mit Schreiben beschäftigt ist und sie später nochmals nachlesen und bewegen kann.

Am Schluss legen wir die gemeinsame Zeit bewusst in Gottes Hände zurück. Er soll uns an das Gute erinnern und uns Schlechtes vergessen lassen.

Wir beten nochmals laut das Vater Unser.

Literaturempfehlung: Klaus Bockmühl: *Hören auf den Gott, der redet*.